

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wenn wir uns nun besonders Osterreich zuwenden, so können wir die Zuversicht gewinnen, daß die Ernährung des Volks während des Kriegs aus eignen Mitteln sichergestellt ist, eine weise Sparsamkeit vorausgesetzt. Wir haben ja Hungersnöte, wie sie z. B. in Rußland sich fast periodisch wiederholen, nie gekannt. Man weiß, daß der Nahrungsmangel in einigen Bezirken des großen Reichs sich fast so häufig wiederholt wie in Britisch-Indien; man hat auch die Folgen solcher Hungerjahre, wie sie Rußland besonders schwer 1891 und 1892, dann 1899 erlebte, in all ihrem Grauen kennen gelernt. So hatte in dem letzt genannten Jahr die russische Gesellschaft vom Roten Kreuz schon im Juli in einem Gouvernement allein etwa 70 000 Menschen täglich zu speisen und weitere 60 000 durch Verabreichung von Korn und Mehl zu unterhalten, so daß ungefähr 125 000 Menschen täglich unterstützt wurden. Dazu kam die Verpflegung von etwa 20 000 Skorbutkranken, für die ungefähr 200 fliegende Hospitäler errichtet werden mußten. Auch jetzt wird allgemein in Rußland wieder mit dem Eintritt einer Hungersnot gerechnet, da man einer Mißernte in vielen Teilen des Landes entgegensehen muß. Da die Ernte nach dem Ausweis der Ausfuhr von Getreide aller Arten schon seit dem Jahre 1911 unter dem Durchschnitt geblieben war, so würde eine gesteigerte Mißernte besonders schwere Folgen nach sich ziehen. Die Erfahrungen des Hungerjahrs 1899 haben gezeigt, daß nicht nur Hunger und Abzehrung, sondern auch die in ihrem Gefolge herrschenden Krankheiten, vor allem Skorbut, Typhus und andere Unterleibskrankheiten das Volk verwüsten. Das Rote Kreuz, das damals so trefflich die Not des Volks zu lindern wußte, wird aber heute mit all seinen Mitteln und Kräften für den Krieg benötigt, der für die Einbringung der Ernte und für die Wiederbestellung des Bodens dem Land auch die nötigen Arbeitskräfte entzieht. Die Witterung hatte in diesem Jahre manche Ab-